

Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Escher Ticket: Nutzer sorgen für besseres Angebot

ÖPNV Modellprojekt beginnt im Herbst

Von unserem Mitarbeiter Dieter Junker

■ **Cochem/Kaisersesch.** Nach dem Gästeticket und dem Anrufsammeltaxi (die RZ berichtete) folgt nun das dritte innovative Projekt, mit dem der Kreis Cochem-Zell einen attraktiven ÖPNV im ländlichen Raum erreichen will: Im kommenden Jahr soll das sogenannte „Escher Ticket“ in der Verbandsgemeinde (VG) Kaisersesch eingeführt werden. Dafür ebnete der Kreistag nun den Weg.

Es ist ein ehrgeiziges Projekt, das angestoßen wird. Es ist der ers-

„Viele zahlen wenig und bringen eine große Summe zusammen.“

Eine Sitzungsvorlage der Kreisverwaltung beschreibt den Grundgedanken für das Escher Ticket.

te Schritt hin zu einem Bürgerticket. Angedacht ist, dass sich in der Verbandsgemeinde Kaisersesch eine Anzahl von potenziellen ÖPNV-Nutzern finden lassen, die ein spezielles Jahresticket kaufen, das die kostenlose Nutzung des Nahverkehrsangebotes im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Mosel erlaubt. Benötigt werden dafür mindestens 500 Nutzer, die einen fixen Jahresbeitrag von voraussichtlich 100 Euro zahlen. Dieser Personenkreis soll eine Solidargemeinschaft bilden, die mit diesen 50 000 Euro ein verbessertes öffentliches Verkehrsangebot finanziert. So der Grundgedanke.

In der ersten Phase, die bereits im Herbst beginnen wird, sollen die Rahmenbedingungen für die-

ses Modellprojekt geklärt werden. Hierbei wird es um die Relevanz und die Akzeptanz eines „Escher Tickets“ gehen. Angedacht sind Informationsabende und Infomaterialien.

Auch eine breit angelegte Befragung ist vorgesehen. Im Anschluss daran soll das „Escher Ticket“ eingeführt werden. Angedacht hierfür ist der Sommer nächsten Jahres. Dazu gehört dann auch die Erweiterung des bestehenden Anruf-Sammeltaxi-Verkehrs in der Verbandsgemeinde Kaisersesch auf einen Zeitraum von 6 bis 22 Uhr im Stundentakt. Nach einem Jahr steht die Evaluation des Projekts an. Sollte der Pilotversuch erfolgreich sein, ist die Ausweitung dieses Modells auf ein größeres Gebiet, dann den Kreis Cochem-Zell, vorgesehen.

Die Projektkosten belaufen sich auf rund 32 000 Euro. Dabei hofft der Kreis auf eine 50-Prozent-Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz. Ein entsprechender Zuwendungsantrag wurde bereits gestellt, das zuständige Innenministerium hat mündlich schon die Unterstützung für dieses Modellvorhaben signalisiert.

Wenn alles klappen wird, wäre dies bundesweit wohl das erste Bürgerticket, das eingeführt wird. Denn auch wenn schon in vielen Städten solche Vorhaben angedacht oder von Hochschulen begutachtet wurden, die Umsetzung hat bisher noch nie funktioniert. Immer wieder standen dem rechtliche Bedenken und auch ein zu hoher organisatorischer Aufwand gegenüber. Sollte es nun in der VG Kaisersesch funktionieren, würde damit im Kreis Cochem-Zell vielleicht ein Stück Geschichte geschrieben.

Mangels Beweisen: Freispruch für Musiklehrer

Gericht Angeklagtem kann kein Drogenkonsum nachgewiesen werden

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Platten-Wirtz

■ **Cochem.** Im Verfahren gegen einen Musiklehrer aus Köln, der beschuldigt wird, im November 2013 zehn Gramm Marihuana von seinem Schwippschwager im Hunsrück gekauft zu haben, erlangte der Angeklagte einen Freispruch. Die Beschuldigungen eines angeblichen Zeugen konnten nicht bestätigt werden. Obwohl der Mann dem Gericht versicherte, den Handel mit eigenen Augen gesehen zu haben, konnte dem Musiklehrer der Kauf oder Besitz illegaler Betäubungsmittel nicht nachgewiesen werden.

Eine Zeugin der Anklage, mit der der Musiklehrer über den Kauf gesprochen haben sollte, bestreitet vor Gericht, dass ein solches Ge-

spräch je stattgefunden hat. Auch die Aussage der Ex-Freundin entlastet den Angeklagten, der sich noch nie etwas zuschulden hat kommen lassen und während der Beziehung keinerlei illegale Betäubungsmittel gekauft oder konsumiert habe. „Eine Frau merkt so etwas sofort“, unterstreicht Johann die Glaubwürdigkeit der Frau.

Da die Belastung des Angeklagten ausschließlich auf der Aussage des angeblichen Zeugen basierten, ohne dass diese tatsächlich belegt werden konnten, plädierten sowohl Staatsanwaltschaft als auch Verteidigung auf Freispruch. Unklar bleibt, warum der angebliche Zeuge den Angeklagten belasten sollte, wenn dieser nichts mit der Sache zu tun hat. „Im Zweifel für den Angeklagten“, lautet die Urteilsbegründung von Amtsrichter Wilfried Johann. „Die Glaubhaftigkeit des Zeugen ist nicht höher anzusetzen als die des Angeklagten.“ Zudem rundeten die Aussagen der Zeugin die Glaubwürdigkeit des Angeklagten ab.



Der Abend lässt den Himmel über der Reichsburg rot leuchten



■ **Cochem.** Jüngst wurden wieder besonders viele kurze Lichtwellen am Abend von den Luftmolekülen abgelenkt, nur die langwelligen Lichtanteile blieben übrig und tauchten die

Reichsburg in ein tiefes Rot. Von Sehl aus wird dieser Blick – egal ob mit blauem oder rotem Himmel – heute noch von einigen Wolken geprägt, aber am Donnerstag werden wir von 11,8

Sommerstunden verwöhnt. Am Abend überspringt das Thermometer auch wieder die 30-Grad-Marke. Leider hält sich der Hochsommer nicht lange. Foto: Holger Haupt

Polizeibeamte finden Diebesgut bei Schwarzfahrer

Blaulicht Autoaufbruchsserie in Ernst, Bruttig und Cochem aufgeklärt

■ **Cochem-Zell.** Die Polizei hat eine Serie von Pkw-Aufbrüchen aufgeklärt, die sich bereits in der Nacht auf den 17. Juni in Ernst, Bruttig und Cochem ereignet hatte. Nachdem ein 24-jähriger Mann aus Süd-

osteuropa jetzt beim Schwarzfahren mit der Bundesbahn erwischt wurde, wurden Beamte der Polizei Cochem gerufen, die den Mann vorläufig festnahmen. Bei einer Überprüfung fanden sie Diebesgut

aus der Pkw-Aufbruchsserie bei dem Mann. Nachdem die Ermittlungen eingeleitet wurden, wurde der Verdächtige wieder zu seiner Wohnanschrift im Westerwald entlassen.

Land & Leute



Erklärt die Weinberge: Engelbert Bienert

Der Kaimter Engelbert Bienert hat 1973 an der ehemaligen Weinbauschule Bullay seinen Winzermaster gemacht. Bei einer Weingroßhandlung an seinem Wohnort hat er zuerst gelernt und die Prüfung an der IHK Koblenz als Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert. Eine Besonderheit kann der 63-Jährige nachweisen: Er ist zertifizierter Wein-Erlebnis-Begleiter. Als solcher bietet er geführte Wanderungen in die Weinberge der Schwarzen Katz an und erklärt die geologischen und erdgeschichtlichen Besonderheiten. Bienert: „Die Spezialität in meinem Weinbaubetrieb ist handgerüttelter Rieslingsekt mit traditioneller Flaschengärung.“ hpa

Marina: Erörterungstermin muss fortgesetzt werden

Politik Bau eines Hafens für Sportboote bei Zell erhitzt Gemüter

■ **Briedel/Zell.** Dieses Thema sorgt in der Zeller Ecke schon länger für Gesprächsstoff: der geplante Bau eines Hafens für Sportboote. Am Montag fand nun im Pfarrheim Briedel der Erörterungstermin für den von der Mosel Marina Weingarten Projekt GmbH geplanten Bau dieses Hafens bei Mosel Kilometer 89,85 in der Gemarkung Zell/Briedel statt. 55 Teilnehmer, darunter Winzer und Vertreter von Kommunen und Verbänden, waren gekommen, um der Erörterung der Bürgereinwendungen und der Stellungnahmen der beteiligten Fachbehörden zu folgen, wie die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord schreibt.

Alle Personen, die Fragen hatten, wurden gehört, auch wenn sie zuvor keine Einwendungen erhoben hatten. Die Einwender und die Vertreter der anerkannten Natur-

schutzverbände sowie die Winzertrogen nochmals ihre bereits schriftlich vorgetragenen Bedenken vor, um die anwesenden Experten gezielt befragen zu können. Insbesondere wurden die Befürchtungen gegenüber den Auswirkungen des geplanten Hafens im Hinblick auf Lärm und auf die Bewirtschaftung der Weinberge durch die Winzer erörtert.

Außerdem wurden die artenschutzrechtlichen Auswirkungen besprochen. Da nicht alle Wortmeldungen vorgetragen werden konnten, wurde der Erörterungs-

termin nach acht Stunden beendet. In einem neuen Termin wird die Erörterung nun fortgesetzt, so die SGD. Der Termin wird rechtzeitig genannt. Über die Zulässigkeit des Vorhabens wird schließlich im Planfeststellungsbeschluss entschieden, der in der Gemeinde zwei Wochen zur Einsicht ausgelegt wird. Ort und Zeit der Auslegung werden bekannt gemacht.

Der Planfeststellungsbeschluss wird auch im Internet unter www.sgd-nord.rlp.de bekannt gegeben.

130 Liegeplätze sind geplant

Die Mosel Marina Weingarten Projekt GmbH hatte der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord Antragsunterlagen zum Bau eines Hafens für Sportboote bei Mosel Kilometer 89,85 in der Gemarkung Zell/Briedel vorgelegt. Geplant ist ein Hafen mit circa 130 Liegeplätzen im Überschwemmungsgebiet der Mosel. Außerdem sollen eine

Hafenpromenade mit einer Anlegemöglichkeit für Tagesgäste, eine Slip-Anlage zum Einlassen der Boote und ein Parkplatz entstehen. Die SGD Nord führt derzeit als obere Wasserbehörde ein sogenanntes Planfeststellungsverfahren zum Gewässerausbau nach Paragraph 68 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) durch.

Unser Wetter



Meist ist es trocken

Heute sind mal mehr, mal weniger Wolken unterwegs. Es besteht nur eine leicht erhöhte Schauerneigung. Bei einem schwachen bis mäßigen Wind steigen die Temperaturen auf 23 bis 27 Grad.

